

## Pressemitteilung

08.12.2025

### **Finanz- und Kreisausschuss des Landkreises Mühldorf geben jeweils einstimmig grünes Licht für Haushaltsentwurf 2026**

Finanz- und Kreisausschuss des Landkreises Mühldorf a. Inn haben am Montagnachmittag den Haushaltsentwurf für 2026 vorberaten und jeweils einstimmig zugestimmt. Die endgültige Beschlussfassung obliegt nun dem Kreistag, der am Freitag, 12.12.2025, tagt. Im Entwurf weist der Haushalt ein Gesamtvolumen von 229 Millionen Euro auf. Die Kreisumlage bleibt stabil bei 56,5 Prozent.

"Trotz schwierigster Rahmenbedingungen haben wir die Finanzen des Landkreises im Griff", sagte Landrat Max Heimerl. Das Kernproblem für die Kreishaushalte seien weiterhin die steigenden Ausgaben, insbesondere durch die Sozialgesetzgebung des Bundes. Den Landkreishaushalt belastet im Entwurf für 2026 vor allem eine höhere Bezirksumlage, die um 4,2 Millionen Euro auf 45,2 Millionen Euro steigt. "Diese Kostenexplosion des Bezirkes, insbesondere bei der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege, kann nur der Bund stoppen, indem die angekündigte Sozialstaatsreform auch tatsächlich greift. Wir Kommunen haben die strukturelle Schieflage nicht verursacht und wir können sie auch nicht lösen", so Heimerl.

Eine noch höhere Belastung für den Landkreis konnte bei den Ausgleichsverhandlungen der Kommunalen Spitzenverbänden mit dem Freistaat Bayern verhindert werden. Um die Ergebnishaushalte zu stärken, wurden die Finanzzuweisungen an die Bezirke ebenso erhöht wie die Schlüsselzuweisungen an die Landkreise und die Gemeinden. "Der Freistaat hat uns bildlich gesprochen einen Rettungsring zugeworfen. Ansonsten hätte sogar eine Mehrbelastung von rund 7,2 Millionen Euro gedroht. Nun stellt sich die Frage, wie lange uns dieser Rettungsring trägt", erklärte Landrat Heimerl. Die höheren Schlüsselzuweisungen an den Landkreis führen im Haushaltsentwurf 2026 zu einem Anstieg um rd. 2,2 Millionen Euro gegenüber 2025 auf 27,4 Millionen Euro.

Der Landkreis erhält für das Jahr 2026 rd. 103,4 Millionen Euro (rd. 5,0 Millionen Euro mehr gegenüber 2025) an Kreisumlage von seinen Städten und Gemeinden. Davon wird er etwa 45,2 Millionen Euro direkt an den Bezirk weiterleiten.

Dass der Landkreis die Kreisumlage stabil bei 56,5 Prozent halten kann, ist neben den höheren Schlüsselzuweisungen vor allem zwei Faktoren zu verdanken. Zum einen dem weiter sinkenden Defizit des InnKlinikums. Der Defizitausgleich sinkt gegenüber 2025 um rund 3 Millionen Euro auf 9 Millionen Euro. Zweiter Faktor sind die anhaltenden Sparmaßnahmen des Landkreises. Trotz immer noch steigender Aufgabenbelastung bleiben die Stellen im Landratsamt erneut unverändert. Um die Personalkosten im Landratsamt möglichst niedrig zu halten, werden Stellen – soweit vertretbar – weiterhin verzögert nachbesetzt. Auch im Tiefbau werden Instandsetzungsarbeiten wie zuletzt nur dort durchgeführt, wo es zwingend notwendig ist. Die Sozial- und Jugendhilfekosten (insgesamt 28 Millionen Euro) steigen zwar gegenüber 2025 leicht an, allerdings weniger stark als es die Tarifsteigerungen verlangen würden.

An der Devise für den Landkreis Mühldorf a. Inn ändert sich insgesamt nichts. Sie lautet weiterhin: *sparen, stabilisieren und strategisch investieren*. "Unsere finanzielle Situation bleibt extrem angespannt. Trotzdem gelingt es uns, mit Vernunft und Weitsicht in die Zukunft zu investieren", sagte der Landrat u. a. mit Blick auf den Neubau des Sonderpädagogischen Förderzentrums Waldwinkel. Vor wenigen Wochen war Spatenstich für das Großprojekt, das mit rund 50 Millionen Euro Gesamtkosten die größte Investition der kommenden Jahre darstellt.

Wie angespannt die Finanzsituation für den Landkreis weiterhin ist, zeigt die Tatsache, dass der Ergebnishaushalts weiterhin nicht ausgeglichen werden kann. Der Ergebnishaushalt für das Jahr 2026 weist einen Jahresfehlbetrag von rund 1,3 Millionen Euro auf. Möglich ist dies durch die Verrechnung mit Ergebnisrücklagen aus vergangenen Jahren.

## Haushaltsentwurf 2026: Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

- **Volumen:** 229 Millionen Euro
- **Ergebnishaushalt:** rd. 207 Mio. € (2025: 196 Mio. €)
  - laufende Ausgaben, etwa für Personal, Sozialleistungen, Betriebskosten für Schulen oder den ÖPNV
  - Größte Posten:
    - Transferaufwendungen (101 Mio. €), die sich im Wesentlichen aus den Positionen Bezirksumlage (45 Mio. €), Sozial- und Jugendhilfe (28 Mio. €), Defizitausgleich Innklinikum (9 Mio.) und ÖPNV-Zuschüsse (7 Mio. €) zusammensetzen;
    - Personalausgaben (38 Mio. €);
    - Sachaufwendungen wie Bauunterhalt, Heizung, Strom, Reinigung etc. im Bereich des Hoch- u. Tiefbau/Liegenschaften inkl. Landkreisschulen (14 Mio. €);
    - Aufwendungen für Jobcenter bei Leistungen für Kosten der Unterkunft an Arbeitslosengeld 2-Bezieher inkl. Personal u. Sachkostenerstattung (13 Mio. €)
    - bilanzielle Abschreibungen (12 Mio. €);
    - Aufwendungen für Schülerbeförderung und Gastschulwesen (8 Mio. €).
- **Finanzhaushalt / Investitionen:** rd. 22 Mio. € (2025: rd. 24 Mio. €)
  - Größte Posten:
    - Ersatzneubau SPFZ Waldwinkel/Aschau, 16,0 Mio. €
    - Straßenbau (1 Mio. €), davon 0,8 Mio. € für Ersatzneubau Nasenbachbrücke MÜ 43
    - Neubau Streusalzlagerhalle 1,5 Mio. €
- **Schuldenstand:**
  - Der tatsächliche Schuldenstand zum 31.12.2025 bleibt voraussichtlich unverändert bei 47,7 Mio. €. Hinzu kommen noch rd. 6,6 Mio. € an Altschulden des InnKlinikums, die der Landkreis auf Grundlage des Fusionsvertrags zu tilgen hat.
  - Mit bestehenden Kreditermächtigungen in Höhe von 12,0 Mio. €, die zum 31.12.2025 noch nicht abgerufen waren, und 1,5 Mio. € an neuen Kreditermächtigungen im Haushalt 2026 könnten die Schulden inkl. Altschulden zum Jahresende 2026 bei 73 Mio. € liegen

- **Kreisumlage:** bleibt unverändert bei 56,5 %
- **Bezirksumlage:** Erhöhung um 1,15 Prozent auf nun 24,70 %
  - In Zahlen bedeutet das, dass der Landkreis für das Jahr 2026 rd. 103,4 Mio. € (rd. 5,0 Mio. € mehr ggü. 2025) an Kreisumlage von seinen Städten und Gemeinden erhält, davon aber etwa 45,2 Mio. € (rd. 4,2 Mio. € mehr ggü. 2025) direkt an den Bezirk weiterleiten muss.
  - Die höhere Nettokreisumlage ggü. 2025 beträgt somit 0,8 Mio. €